

Amateurfunk-DX-Rückblick 1999

Das DX-Jahr startete gleich im Januar mit einem neuen Rekord: Mehr als 96.000 Verbindungen schaffte ein internationales Team unter Führung neuseeländischer Funkamateure innerhalb von 2 ½ Wochen von Campbell Island aus. Das waren noch 16.000 QSOs mehr als bei Heard-Island (VK0IR) im Jahre 1997, und das trotz der Tatsache, daß aus Gesichtspunkten des Umweltschutzes der Aufenthalt auf der Insel nur am Tag zulässig war.

Zum 1. Februar erhielt Palästina von der ITU einen offiziellen Rufzeichenblock - und damit war gemäß den DXCC-Regeln auch ein neues "Amateurfunkland" geboren. Als erste Stationen erschienen E44A und E44B auf den Bändern, und ab Mitte Februar versorgte ein finnisch/amerikanisches Team unter E44DX die weltweite Amateurfunkergemeinde mit dem neuen Länderpunkt. Diese Aktivität erhielt auch eine politische Dimension: Die Funker wurden in Gaza von Jassir Arafat persönlich empfangen.

Zu dieser Zeit war auch Karl (DL1VU, bekannt für seine Drahtantennen) wieder in der Südsee u.a. als T33VU aktiv, brachte es aber in Europa leider nur zu kleinen Signalstärken. Kurz darauf funkten tschechische Amateure unter T30R bzw. T33RD und sorgten für gute Signale und viele QSOs mit Europa. Überzeugend war auch der Auftritt zweier britischer Funker auf Nauru: C21ZM und C21SX schafften in einer Woche mehr als 20.000 QSOs (ausschließlich in CW) und glänzten mit hervorragender Betriebstechnik. Etwa zur selben Zeit war eine Gruppe deutscher Funker erst auf Fidschi (3D2DK) und dann auf Tuvalu (T20FW) aktiv.

Aus der Südsee in den indischen Ozean: In der ersten Aprilhälfte gab es eine große internationale DXpedition nach Rodriguez unter dem Rufzeichen 3B9R. Nach 11 Tagen standen rund 40.000 QSOs im Log. Aber auch die Ostsee eignet sich als Territorium für seltene Rufzeichen: Eine Gruppe russischer und finnischer Amateure aktivierte im Juli Malyj Vysotski. Diese von Finnland "gepachtete" Insel liegt in russischen Gewässern und zählt als eigenes DXCC-Land. So wie Stationen auf einsamen Inseln in der Südsee für europäische Amateure eine Seltenheit darstellen, war die R1MVA-Aktivität für amerikanische, japanische und australische Funker ein besonderes Event. Pedro Allina, Top-DXer aus Kolumbien, war einige Wochen in einer "Ein-Mann-Expedition" als HK3JJH/0M von der Isla Malpelo aus nur in SSB qrv und verhalf auch vielen europäischen Funkfreunden zu diesem seltenen "Land". Aus europäischer Sicht eher enttäuschend verlief hingegen eine DXpedition mexikanischer Amateure nach Revilla Gigedo.

Der Herbst brachte dann viele weitere Highlights: Nach Jahren wurde im September Annabon (zu Äquatorial Guinea gehörende Insel im Atlantik) von spanischen Amateuren unter 3C0R wieder aktiviert. Die DXpedition war von einigen technischen Problemen beeinträchtigt, so daß die QSO-Zahlen etwas hinter den Erwartungen zurückblieben. Immerhin gilt die Lizenz noch bis Jahresende, und möglicherweise gibt es noch eine Fortsetzung.

Eine tolle DX-Show lieferten im Oktober schwedische Amateure auf Kiribati (T31T/T31K) und Tokelau (ZK3CW/ZK3DX) ab und für den Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist eine Südseeereise einer Gruppe deutscher Funker angekündigt.

Spitzenreiter unter den "most wanted" DXCC-Ländern ist immer noch Nordkorea, wengleich Martti (OH2BH) am 21. April erneut die Gelegenheit hatte, mit einer Sondergenehmigung unter P51BH einige wenige Vorführ-QSOs zu fahren. Dies nährt die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit auch in Nordkorea Amateurfunk legitimiert wird. Weiterhin unter den "Top Ten" rangiert Bhutan, die letzte größere Aktivität ist einige Jahre her. Auch hier besteht die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit wieder Amateurfunk aus diesem Land im Himalaja möglich sein wird. Und auch im Yemen könnte es bald zu legalen Aktivitäten kommen, nachdem 7O1A im Dezember 1996 offenbar keine offizielle Lizenz war. Eritrea, bis zum letzten Jahr noch eine Rarität, ist nach den Aktivierungen im Herbst 1998 zwischenzeitlich in jeder besseren QSL-Sammlung enthalten. Kontinuierlich auf vordere Plätze in der Liste der gesuchten

Länder steigen die unter französischer Verwaltung stehenden Inseln Tromelin und Glorioso im indischen Ozean. Hier gab es sporadische Aktivitäten französischer Funker, die aus betriebstechnischer Sicht aber wenig effizient abliefen, so daß leider nur wenige QSOs zustandekamen. Und wie schon im letzten Jahr vermutet, kamen indische Funker für die Aktivierung der Andaman-Inseln nicht weiter...

Das Mega-Event des Jahres 2000 dürfte die erste Aktivierung von Clipperton (im pazifischen Ozean) nach 8 Jahren werden. Diese Aktivität, die Anfang März fast zeitgleich zum Sonnenfleckenmaximum stattfindet, könnte den aktuellen Rekord von ZL9CI übertreffen. Im Planungsstadium ist auch eine internationale DXpedition nach Bouvet (gelegen im südlichen atlantischen Ozean), da die 3Y5X-Aktivität zwischenzeitlich 10 Jahre zurückliegt. Hier gibt es allerdings derzeit Vorbehalte der norwegischen Verwaltung aus Gesichtspunkten des Umweltschutzes. Sollte diese Frage gelöst sein, wäre der frühestmögliche Zeitpunkt der antarktische Sommer zum Jahreswechsel 2000/2001.

DL5NO

Merchweiler 1999

Nachdem 1997 mit dem 25. Internationalen SWLCS-DX-Camp ein Jubiläum gefeiert wurde, gönnte sich Vereinsvorsitzender und Camp-Macher Peter Hell im letzten Jahr eine Pause von diesem, besonders unter Free-Radio-Anhängern, beliebten Treffen in Merchweiler, im Herzen des Saarlandes. Gesundheitliche Gründe zwangen seine Frau Ilse und ihn zu diesem schweren Entschluß. Schließlich wird Peter auch von Jahr zu Jahr Älter und die Organisation, Vorbereitung, Durchführung und vor allem auch die Nacharbeiten kosten sehr viel seiner Freizeit, Kraft und Engagement. Die Meisten der regelmäßigen Teilnehmer hofften auf eine Reaktivierung des Camps, welche zumindest für das Jahr 2000 vorgesehen war. Doch glücklicherweise hatte das Drängen Erfolg und so lud nun schon in diesem Jahr der SWLCS, Kurzwellenhörerclub Saar, vom 30. Juli bis zum 1. August in die Dorfstraße 13 nach Merchweiler zur 26. Auflage des Internationalen SWLCS-DX-Camps ein, welches zu den größten Treffen von Kurzwellenhörern in Europa zählt.

Der Autor nebst Lebensgefährtin nutzte die letzten Urlaubstage, um bei sommerlich heißen 36 Grad schon am Mittag des 29. August, Donnerstag, in Merchweiler anzureisen. Bei der Zimmersuche im Vorfeld mußte er leider feststellen, daß in und rund um Merchweiler so gut wie alle Hotels und Pensionen ausgebucht waren. Vorzeichen für eine Rekordteilnahme am SWLCS-DX-Camp? Beim Eintreffen auf der Dorfstraße 13 gegen 18.00 Uhr, sah es noch nicht so aus. Wie auch in den Vorjahren waren zwar schon einige Teilnehmer anwesend, doch die dem Campgelände angegliederte Zeltwiese zeigte nur zwei Zelte. 1997 waren es am Donnerstagabend schon deren elf! Schnell baute der Autor gleich zwei weitere Zelte dazu, denn Radio Flamingo und International Music Radio hatten schon im Vorfeld ebenfalls keine Zimmer mehr erhalten und um Zelt-Asyl gebeten. Ausnahmsweise hatte der Autor in diesem Jahr auch einen größeren Kurzwellenempfänger mitgebracht, so daß schnell noch die Langdrahtantenne durch die Brombeersträucher der Anwohner gezogen wurde. Der Kurzwellenempfang sollte in diesem Jahr nämlich auch einmal zu seinem Recht kommen, wo doch berufliche Verpflichtungen immer weniger Freizeit für das Hobby lassen. Erster anwesender Free-Radio-Stationsbetreiber, wie immer, Roy Clark von Star Club Radio. Glücklicherweise waren auch der beliebte Schwenkbraten und die 0,5 Liter KARLSBERG-EXPORT schon vorhanden, so daß der Abend bis gegen 2.00 Uhr in den Morgen ausklang.

Im Laufe des Freitags wurde es zuerst spärlich, zum Nachmittag dann aber stetig voller auf dem Campgelände. Die Überraschungsgäste: Stefan Printz mit Anreise aus Malmö in Schweden sowie Steve und Marco vom Short Wave Relay Service aus Italien! Stefan brachte gleich auch die aktuelle 19. Ausgabe seiner "Pirate Connection" mit, dem bekannten Free-Radio-Magazin aus Schweden, welches nach eineinhalb Jahren Pause wieder in einem regelmäßigen Turnus erscheinen soll. Weitere interessante Gesprächspartner fanden sich mit Mike Anderson von Radio Nordsee International, welcher über seinen Raid an Ostermontag diesen Jahres berichtete, und Radio Stardust International, der seine zukünftigen Pläne bei einem süddeutschen Privatrado bekannt gab. Besondere Erwähnung sollte auch Radio Little Star finden; Die erst elfjährige Stationsbetreiberin fühlte sich sichtlich wohl auf dem Camp und verteilte fleißig Stationsaufkleber an die Gäste. Dank dem Free Radio Doktor ist somit auch für Nachwuchs in der Szene gesorgt.

Wie immer war der Samstag jener Camptag, an welchem immer mehr Gäste in Merchweiler eintrafen. Noch am Samstagmorgen kündigte DJ Stevie von Radio 510 International in seinem Programm über die IRRS-Sendeanlagen in Italien auf 7120kHz seine Ankunft an, jedoch wurde die Schweizer-Front in diesem Jahr nur durch Yves von International Music Radio vertreten. DJ Stevie mußte leider aus persönlichen Gründen passen; ein Wiedersehen mit ihm ist dann wohl erst wieder im März 2000 möglich, wenn das 13. "Annual Winter SWL Festival" in Pennsylvania/USA statt findet. Der Samstagnachmittag sollte dann aber seinen ersten Free-Radio-Höhepunkt in einer Sendung von Crazy Wave Radio und Radio Benelux finden, welche circa 15 Kilometer vom Campgelände entfernt auf 6260kHz ausgestrahlt wurde. Nicht ganz zwei Stunden waren Chris und Jens "on air" und zum Ende gab es noch einen kurzen life-act durch Steve und Marco vom Short Wave Relay Service. Samstagnacht

fand dann die große Free-Radio-Party im obligatorischen Free-Radio-Zelt statt. Mit Unterstützung durch BAVARIA-BIER endete die Riesenparty in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages und auf die dabei aufgezeichneten Programme kann der Free-Radio-Hörerfreund schon jetzt sehr gespannt sein.

Insgesamt konnten folgende Stationen und joint-ventures gezählt werden: Radio Asterix, Radio Benelux, Radio Bermuda Dreieck, Radio Breakdown, Radio Baroness, Crazy Wave Radio, Radio Dextro, Radio Fusion, Radio Flamingo International, Radio Friendship, Radio Flawon, Radio Galaxy, International Music Radio, Team Kluizenaars, Radio Little Star, Radio Laguna, Radio Matterhorn International, Radio Nordsee International, Radio Noname, Radio Obelix, Radio Perfekt, Radio PTT, Radio Petino, Radio Polkawelle, Record Radio, Radio Spaceman, Süd West Radio, Swing Wave Radio, Star Club Radio, Short Wave Relay Service, Radio Stardust International, Radio Dr. Tim, Radio Torenvalk, Tucan Radio und Radio Wonderful. Sollte eine Station vergessen worden sein, dann "großes Sorry". Auf alle Fälle zeigt diese Stationsvielfalt einen ganz klaren Trend nach oben, waren es doch mehr als doppelt so viele Stationen wie beim letzten SWLCS-Camp.

Auch die Stimmung und der Zusammenhalt unter den vielen unterschiedlichen Stationsbetreibern, reflektiert die drastische Zunahme von Peilaktionen und Aushebungen. Nur wenn interne Streitigkeiten vermieden werden können, kann die Szene nach außen hin ihre Stärke demonstrieren. Yves von International Music Radio: *"Ich bin mit großer Skepsis nach Merchweiler gekommen, gab es doch 1997 starke Antistimmung gegen mich, nach meinem nicht genehmigten Auftritt beim Level 48 Projekt. Nun muß ich zu meiner großen Freude feststellen, daß diese Probleme bereinigt sind und ich wieder voll hinter der Deutschen Free-Radio-Szene stehen kann."* Und DJ Chris von Radio Wonderful: *"Super! Jetzt gehören auch wir Tape-Piraten dazu und werden von den alten Hasen nicht mehr belächelt."*

Natürlich gab es auch "normale" Gäste und zahlreiche bekannte Free-Radio-Hörer. Der Legale-Rundfunk war nur noch in Form des obligatorischen Verkaufsstandes vom Arbeitskreis Radio HCJB vertreten. Der Vorstand der ADDX schaute mit dem Vorsitzenden Uwe Bräutigam sowie mit Jürgen Bast und Charly Hardt herein. Uwe Bräutigam hatte auch gleich einen heißen UKW-Piraten tip zur Hand, welcher zu Hause auch gleich vollzogen werden konnte. Besten Dank an Uwe! Auch die AGDX soll mit ihrem Vorsitzenden Dr. Anton J. Kuchelmeister vertreten gewesen sein, der sich dem Autor jedoch leider nicht persönlich vorstellte.

Der Sonntagmorgen stand beim Autor noch kurz im Zeichen der Empfängerausnutzung. Es fanden sich Alpha Lima International auf 6269kHz, die Farmers from Holland (wie könnte es anders sein) auf 6284kHz und Radio Brigitte auf 6305kHz. Sehr schwach aber Berichtsreif lief dann auf 7452kHz eine Sondersendung von Radio Mistero Ghost Planet zum 26. Internationalen SWLCS-DX-Camp mit zahlreichen Grüßen an die Gäste in Merchweiler. Danach mußte auch er seine Zelte abbrechen und die "Ferienende in NRW"-Staus umgehen.

Mit großer Sicherheit wird es auch im Jahre 2000 ein DX-Camp des SWLCS in Merchweiler geben, zumal dann auch das 30. Gründungsjubiläum des rührigen Clubs gefeiert werden kann. Sicher ist leider aber auch, daß dann die Zeltwiese nicht mehr zur Verfügung stehen kann, da diese verkauft ist und kurzfristig bebaut wird. Peter Hell: *"Ich habe aber schon einen Nachbarn gegenüber gefunden, der auch eine große Wiese hat!"* Hoffen wir, daß auch dieser Nachbar dem freien Radio so offen gegenüber steht wie jener, der all die Jahre unsere Zusammenkunft klaglos erduldet hat. Danke nach Merchweiler und auf ein Wiedersehen im neuen Jahrtausend.

RS(Reiner Schneider)

Schon gewußt ?

Die **HAM-Radio** 2000 findet vom 22.-24.6.2000 entgegen anderslautenden Gerüchten doch wieder in Friedrichshafen statt!

Die **Station St.Helena** war auch 1999 wieder nur bedingt in Mitteleuropa hörbar. Einige wenige Hörer in guter Empfangslage (z.B. Norddeutschland) konnten die gesamte fünfständige Sendung akzeptabel aufnehmen (z.B. Thorsten Koch in Oldenburg). Info auch im Internet unter: www.Sthelena.se

Spätestens seit der allgemeinen Verbreitung der Funkuhren ist der **Zeitzeichen-sender** Mainflingen (DCF77 auf 77,5 kHz) bekannt. Weniger bekannt sind hingegen die Zeitzeichensender in Russland auf 25, 54 und 66,6 kHz, in Tschechien auf 50 kHz, Großbritannien (MSF Teddington, 60 kHz) und der Schweiz (HBG Neuchatel, 75 kHz) . Die weitaus größte Reichweite mit ca. 2000 km Radius hat jedoch DCF77.

Seit der Herbstsendeperiode **bringt ROI eine spezielle Sendung** mit Schwerpunkt Computer unter dem Titel:

Radiogeräte in Hutform hieß der Titel eines Beitrags in der FUNKSCHAU Heft 7/1949:

Für Reportagezwecke des Rundfunks hatte die NBC, New York, schon vor Jahren einen Sender in Zylinderhutform entwickelt. Neuerdings bringt die Firma American Merri-Lei Corporation of Brooklyn, N.Y., einen Empfänger in Hutform heraus, wie Radio Electronics berichtet. Es handelt sich um ein 2-Röhren-1-Kreis-Batteriegerät mit der Röhrenbestückung 1S4 und 3V4 in Ultraaudion-Schaltung. Die Rahmenantenne ist drehbar, während die Abstimmung mittels Drehknopf geschieht, der zwischen beiden Röhren angebracht ist. Die Schaltung konnte im Deckel des Hutes untergebracht werden. Zum Hören dienen eingebaute Kopfhörermuscheln. Die Batterien mit 1,5 V und 22,5 V Spannung können in der Rocktasche getragen werden und sind über eine kurze Leitung mit dem "Radio-Hut" verbunden. Neue Wege im Gerätebau beginnen auch in Europa populär zu werden, doch scheint selbst den Amerikanern der "Radio-Hut" eine groteske Lösung des Radioempfangs darzustellen. Man glaubt, daß der niedrige Preis (unter 8 Dollar) die Jugend und viele Sportfreunde, die beim Besuch eines Wettspieles die Rundfunkübertragung direkt mitanhören möchten, zum Kauf dieses ungewöhnlichen Empfängers anreizen wird, zumal der "Radio-Hut" in verschiedenen Farbtönen auf dem Markt erscheint. Die Empfindlichkeit dieser Geräteserie genügt für Ortsempfang, wie eingehende Versuche in New York gezeigt haben.

KSP (aus FUNKSCHAU 7/1949)

Anlässlich des 75 jährigen Jubiläums "**Rundfunk in Deutschland**" hat die ARD Internet Seiten erstellt. Eine Reihe historischer Tondokumente ist als Wave-File abrufbar unter URL www.ARD75JahreRadio.de.

60 Jahre BBC-Monitoring Service hat auch eine Home-Page im Internet: www.monitor.bbc.co.uk/jubilee/

Im September hatte die **Anzahl der Sonnenflecken** bereits die für Mitte 2000 erwarteten Werte erreicht!

Die **IFA 1999** hatte Jubiläum: es war die 42. Internationale Funkausstellung in Berlin. Die Zählung erfolgt ab 1924, die "nullte" Funkausstellung fand bereits 1912 statt! Obwohl die Besucheranzahl etwas rückläufig war (- 100 000) wurden Aufträge in Rekordhöhe erteilt. Eine neue Abkürzung bescherte die IFA: **WAP** für Wireless Access Protocol. Das ist die Methode, mit der man künftig per Handy ins Internet gelangt.

Die **MIR**, älteste Raumstation, wurde am 27. August 1999 von seiner Besatzung verlassen. Damit endet auch der Funkverkehr zwischen den Astro- bzw. Kosmonauten und vielen Funkamateuren in aller Welt. Seit dem 8.9.99 treibt die Station steuerlos im All, da die Sonnenpaddel nicht mehr auf die Sonne ausgerichtet sind. Findet sich kein Geldgeber wird die Station Anfang 2000 im Pazifik versenkt...

Eine Umfrage der **ASTRA-Betreibergesellschaft SES** in 22 Ländern Europas ergab, daß nur noch 11 % der "Fernsehhaushalte" die TV-Sendungen ausschließlich terrestrisch empfangen! Insgesamt gibt es 167 Mill. Fernsehhaushalte, 74 Mill. davon werden von ASTRA "versorgt".

Ab dem 1.1.2000 wird **N24** täglich 16 Stunden lang Nachrichten über ASTRA analog senden.

Die **zweite ASTRA Position** (28 Grad Ost) wird nur digitale Transponder haben. Hier soll dann auch die Datenübertragung für das "schnelle Internet" stattfinden. Zwei ASTRA Satelliten sind bereits im Orbit und arbeiten im Testbetrieb. Die Freigabe zur allgemeinen Benutzung wird für Mitte 2000 erwartet.

Am 25.9. wurde der kommerzielle Bild-Satellit **IKONOS** gestartet. Er liefert auch für private Interessenten gestochen scharfe Bilder von der Erdoberfläche. Diese können für Bebauung, Landwirtschaft und Landschaftsschutz von großer Bedeutung sein. Der 3,79 t schwere US-Telekommunikationssatellit **TELSTAR-7** wurde am 28.9. mit einer Ariane 4 Rakete erfolgreich gestartet. Am 19.10. folgte **ORION-2** (4 t) auf 12 Grad West, ebenfalls ein Telekommunikationssatellit für Radio-, TV-, Internet- und Datendienste. Es ist geplant, daß er 15 Jahre in Betrieb bleiben soll.

FSW

Auf den Wellen

Radio Taiwan International (RTI) hat im Wintersendeplan neue Frequenzen gelistet:

Sendestunde 1: 18:00 - 19:00 UTC 9955 KHz
Wiederholung 21:00 - 22:00 UTC 5810 und 9355 KHz (neu)

Sendestunde 2: 19:00 - 20:00 UTC 9630 und 6180 kHz
Wiederholung (Folgetag) 06:00 - 07:00 UTC 9355 (neu)
E-mail Adresse: Deutsch@cbs.org.tw

Radio Bulgarien entschuldigt sich für einen Hardware-Fehler in seinem Computer-System. Aus diesem Grund wurden Briefe und Empfangsmeldungen vom 8.10.99 bis 26.10.99 nicht beantwortet. Man solle bitte diese e-mails nochmals senden, der Fehler ist jetzt behoben.

Radio Korea International hat im Wintersendeplan die BBC-Relais Skelton Frequenz 6145 kHz gegen 3980 kHz getauscht. Bleibt zu hoffen, daß letztere Frequenz ebensogut zu empfangen ist. Die restlichen Frequenzen und Sendezeiten bleiben unverändert.

ROI hat für das Winterhalbjahr seine Frequenzen beibehalten aber die Sendezeiten geändert:

Intermedia freitags 16:30 und 19:30 UTC (letzteres auch auf 261 kHz)
samstags 04:30 und 08:30 UTC
sonntags 11:30 und 21:30 UTC (letzteres auf 5945 kHz)

DX-Telegramm fr 16:54 und 23:54, sa 06:54 und 16:24, so 10:54 und 16:24 UTC
ORF-Online media Programm freitags 08:45 und 21:15 sowie sonntags 08:30 UTC

Rundbrief an deutsche Kurzwellenpublikationen und Hörer

Betr.: Radio Kanada International: Deutschsprachige Sendungen

Seit 1991, als der deutschsprachige Sendedienst drastischen Budgetkürzungen zum Opfer fiel, kämpfen wir für die Wiedereinrichtung des deutschen Sendedienstes bei Radio Kanada International. Im Dezember 1995 schien alles aussichtslos. Die Einstellung eines internationalen Radiodienstes aus Kanada wurde für den 31. März 96 angesagt! Eine überwältigende Protestaktion von innerhalb und außerhalb Kanadas führte dazu, daß Sheila Copps, die zuständige Ministerin für das Kommunikationswesen, nur wenige Tage vor der entgültigen Schließung von RCI die Mittel fand, den Sendedienst zu retten.

Seither erfuhr der Kampf um die Wiederaufnahme deutschsprachiger Sendungen bei RCI einen starken Aufschwung. Unzählige Hörer aus dem deutschsprachigen Raum setzten und setzen sich auch weiterhin unvermindert für dieses Anliegen ein.

Im Frühjahr 1998 gaben das Aussen- und das Kommunikationsministerium gemeinsam bekannt, RCI werde über die kommenden Jahre hinweg zusätzliche \$ 15 Mill. erhalten.

Diese zusätzlichen Gelder kamen zunächst technischen Verbesserungen und Neuerungen zugute. Mittlerweile aber sollte es möglich sein die verhältnismäßig geringen Kosten für eine Wiedereinrichtung einer deutschsprachigen Sendung unter diesen verbesserten finanziellen Bedingungen aufzubringen. Die Anzeichen für ein offenes Ohr gegenüber dieser Forderung sind positiv und ich wende mich auch weiterhin mit meiner Bitte an Sie:

Bitte helfen Sie mir, mich auch weiterhin dafür einzusetzen, daß eine deutschsprachige Sendung für Kanada unerlässlich ist! Lassen Sie die kanadische Regierung wissen, welchen Einfluß eine solche Sendung auf Ihre Einstellung, Ihren Kontakt zu und Ihr Interesse an Kanada hat.

Ich glaube weiterhin daran, meinen Kampf gewinnen zu können - mit Ihrer Hilfe. Bitte schreiben Sie an den kanadischen Premier Minister und/oder an den Außenminister - auch Schreiben in deutscher Sprache sind wichtig, die Regierung hat genügend Übersetzer anhand.

THE HON. SHEILA COPPS
Minister for Canadian Heritage
OTTAWA, ON. K1A 0A6 CANADA
FAX: 001-613-992-2727
E-mail: min_copps@pch.gc.ca

THE HON. LLOYD AXWORTHY
Minister for Foreign Affairs
OTTAWA, ON. K1A 0A6 CANADA
FAX: 001-613-996-3443
E-mail: axworl@parl.gc.ca

Ich bedanke mich ganz herzlich für jede Unterstützung meiner Bemühungen.

Maggy Akerbloom RADIO CANADA INTERNATIONAL
P.O.Box 6000 Montreal, QC. H3C 3A8 CANADA
Tel: 001-514-597-7555 FAX: 001-514-597-7760 E-mail: rci@montreal.src.ca

Hier schreibt der Redakteur:

Meine Anmerkung betreffend "Lesegewohnheiten des ntt bzw. qso" in ntt/qso 3-99 hatte ein überraschend großes Echo: Es gab viele Zuschriften per Post als auch per E-mail! Denzufolge sind die ntt/qso Leser nur zurückhaltend mit ihren Zuschriften oder Beiträgen, gelesen wird unser Info-Blatt aber doch recht gründlich (was den Redakteur natürlich sehr freut!). Herzlichen Dank für die Zuschriften.

Wer an die Redaktion schreiben möchte, der sei hier nochmal auf die Anschrift aufmerksam gemacht: *Friedrich Stöhr Lilienweg 6 D-90530 Wendelstein* oder noch schneller (und billiger) per E-Mail: *'ntt@kwrs.de'*.
Beiträge sind natürlich immer willkommen!

FSW

Impressum: ntt/qso 4-5/99

herausgegeben vom Kurzwellenring-Süd (Sitz in Nürnberg)

Der Kurzwellenring-Süd ist vereinigt mit dem Radio Japan Club-München (seit 1985) und dem Interessenkreis Rundfunk-International (seit 1989). Er ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft DX e.V. (AGDX), der Dachorganisation deutschsprachiger Kurzwellenhörerklubs.

Anschrift der KWRS-Geschäftsstelle: Hermann-Hesse-Str. 13, 85551 Kirchheim.
E-mail: mail@kwrs.de

Redaktion: Friedrich Stöhr, Dr. Hansjörg Biener, Georg Einfalt.
Anschrift: Lilienweg 6 D-90530 Wendelstein E-mail: ntt@kwrs.de

Gesamtauflage: 480 Exemplare; gedruckt von CEBRA-Druck Nürnberg

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplars

Mitarbeitende und Quellen ntt/qso-Heft 4-5/99:

AJK Dr. Anton Kuchelmeister, München
FSW Friedrich Stöhr, Wendelstein
GE Georg Einfalt, München
HjB Dr. Hansjörg Biener, Amberg
KSP Klaus Spielvogel, Aachen
RS Reiner Schneider
TST Thomas Schubaur, Thannhausen
WE Walter Eibl, Herzogenaurach

Redaktionstermin für ntt/qso 1-2000 ist Mittwoch, der 5. Januar !

Vier Jahre deutsches Programm der VOM

Am 8. Oktober 1999 hatte die deutsche Sendung der VOM (Voice of the Mediterranean) ihr vierjähriges Jubiläum. Das war auch der Beginn meiner Rundfunkarbeit. Wenn ich zurückblicke, fallen mir spontan zwei Dinge ein:

das Vorstellungsgespräch beim Sender und die Aufnahme der ersten Sendung. Die VOM suchte ursprünglich jemanden, der leicht Manuskripte für das geplante deutsche Programm schreiben sollte. Da ich auf der Insel schon Reiseleiter für deutsche Touristen ausgebildet hatte und somit die Geschichte Maltas hinlänglich kannte, bewarb ich mich kurzentschlossen. Was dann kam, ist Hörern, die von Anfang an dabei waren, bereits bekannt. Als ich die Radiostation verließ, hatte ich die Redaktion und die Moderation der Sendung, war Sprecherin und Manuskript-schreiberin - kurz, alles in Personalunion. Bei dem "Ein-Frau-Betrieb" ist es bis heute geblieben, auch wenn Bernd später mit kurzen Sendbeiträgen dazustieß.

Ja und dann kam der Tag der ersten Aufnahme. Ich hatte seitenlange Manuskripte per Hand geschrieben und war der festen Überzeugung, damit mindestens eine Stunde, statt einer halben Stunde Sendezeit füllen zu können. Nachdem ich dann die eigentliche Sprechzeit gemessen hatte, waren lediglich 10 Minuten gefüllt. Am Aufnahmetag saß auf der anderen Seite des Studios abgesehen vom Techniker, ein Rundfunk- und Fernsehexperte, ein Engländer, das Metier seit 40 Jahren kennend. Er hatte in ganz Europa, u. a. auch bei der BBC und der Deutschen Welle gearbeitet. Mir brach der Schweiß aus, und obgleich ich wußte, daß die Aufnahme nicht "live" war, schien mein Herzklopfen im Kopfhörer lauter zu sein, als meine Stimme. Es gab hinterher Anerkennung von beiden, dem Techniker und von Don Durbridge, dem Engländer. Er verließ leider zwei Monate später den Sender, aber ich war ausgerüstet mit wertvollen technischen Ratschlägen für Innen- und Außen-aufnahmen und einem Weg, mich mit dem maltesischen Techniker, der natürlich kein Wort Deutsch kann, über eine begehbare englische Brücke zu verständigen.

Vince, der Techniker, und ich wurden zu einem eingespielten Team und sind es bis heute geblieben. Sehr überrascht hat mich dann die Reaktion der Hörer. Es kamen sehr schnell Berge von Empfangsberichten mit zum Teil persönlichen Anschreiben, wo Kurzwellenhörer von sich und begeistert von ihrem Hobby berichteten, eine Welt, zu der ich bis dato keinen Zugang hatte. Es gab und gibt Briefe mit Fotos von "Funkbuden", Postkarten aus den Heimatorten, Sticker, Briefmarken und vieles mehr.

Auch die eigentlich ausschließlich positive Resonanz auf die Programminhalte war umwerfend und hat mich sehr ermutigt, die eingeschlagene Richtung beizubehalten. Hörer, die Malta noch nicht kannten, sind aufgrund der Sendung auf die Insel gekommen, Maltakenner fühlten sich zu einem erneuten Besuch animiert. Einige Hörer haben mich im Studio aufgesucht, auch weil sie wissen wollten, wer hinter dem Mikrofon sitzt. Besuchsberichte über die VOM wurden geschrieben und in einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Hilfreiche Unterstützung fand ich auch bei der Redaktion des "Kuriere", Mitarbeitern von "Weltweit Hören", Radio Österreich und vielen anderen. Bei allen genannten Institutionen möchte ich mich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bedanken.

Auf der ständigen Suche nach interessanten Menschen auf Malta und Themen über Malta bekam ich ebenfalls große Schützenhilfe vor Ort. Da wären zunächst einmal der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Herr Kunz, und seine Mitarbeiter zu nennen, durch die ich Kontakte knüpfen konnte, die ohne ihre Hilfe nicht möglich gewesen wären. Auch viele deutschsprechende Malteser, seien es Priester, Wissenschaftler, Firmeninhaber, Angestellte, Künstler oder Selbständige standen mir zu Interviews oder für Informationen zur Verfügung. Nicht zu vergessen sind auch Rundfunkkollegen, die, wenn immer sie jemand Deutschsprechenden auftriefen, mir einen Tip gaben.

Eine der aufregendsten Sachen der vergangenen vier Jahre war die Euro-Med Konferenz, die im April 1997 auf Malta stattfand. Fünfzehn Mittelmeeranrainerstaaten waren durch ihre Außenminister vertreten, u. a. auch Palästina und Israel, die sich gerade wieder in einer schwierigen Verhandlungsphase befanden. Auch Deutschland war vertreten. Der italienische Sender RAI International, der eine Woche lang mit seinem Übertragungswagen vor dem Konferenzzentrum stand, bat die VOM um Mitarbeit, da verschiedene Zusammenfassungen der politischen Reden in mehreren Sprachen "life" gesendet werden sollten. Das betraf meinen Kollegen, zuständig für das französische Programm, einen aus dem arabischen Team und mich. Die Pressemitteilungen waren in Englisch, und wir bekamen sie oft fünfzehn Minuten vor der Lifeübertragung und mußten blitzschnelle Übersetzungen liefern. Da waren Schweißausbrüche wieder angesagt, obgleich einem eigentlich nicht die Zeit blieb, darüber nachzudenken, daß die Programmbeiträge wirklich "life" in den Äther gingen.

Die Stürme der Anfänge haben sich gelegt. Inzwischen kenne ich verschiedene Typen von Weltempfängern, weiß etwas mit Lang- und Kurzdrahtantennen anzufangen, kann SINPO-Werte entziffern, verstehe etwas von Weltzeit, lokaler Zeit und deutsche Programm im Mai 1998 auf eine Stunde verlängert wurde. Studiozeit und Aufnahmebedingungen sind im Laufe der vergangenen Jahre zur Routine geworden, die Gestaltung des Programms allerdings nicht.

Ich hoffe, daß das nach wie vor hörbar ist.

Ingrid Hüttmann, VOM, im Oktober 1999

Medientage München

Wie jedes Jahr im Herbst fanden auch dieses Jahr die *Medientage* in der bayerischen Landeshauptstadt statt. Dieses Mal waren die Veranstaltungen der 13. Medientage zum ersten Mal größtenteils im Internationalen Congress Center (ICM) auf dem neuen Münchner Messegelände, also dem ehemaligen Flughafengelände München-Riem, gelegt. Der restliche Teil der Veranstaltungen lief in verschiedenen Orten der Innenstadt. Die drei Tage, 18./19./20. Oktober 1999, waren gut gefüllt mit teils parallel laufenden Veranstaltungen, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen zu unterschiedlichen Themenbereichen des Mediensektors sowie der Ausstellung *digital signs '99*. Daneben hat auch noch der Bayerische Rundfunk (BR) mit eigenen Veranstaltungen im Rundfunkhaus das Thema seinerseits aufgegriffen. Auch auf der in derselben Woche laufenden Computer-Messe Systems in München war der BR mit einem Multimediacafé präsent und hat so die Medientage auch den Systems-Besuchern werblich nähergebracht.

Einige Schwerpunktthemen der Medientage waren: Medienpolitik, Hörfunk, Medienausbildung, Multimedia/Internet. Beachtlich war das Angebot zum Thema Medienausbildung, was auch auf der Ausstellung durch eine Ausbildungstraße zu Jobs der Zukunft unterstrichen wurde. Unverständlich allerdings war die Höhe der Teilnahmegebühren, - ein Tagesticket für Schüler/Studenten/Auszubildende DM 80, ein Kombiticket für die ersten beiden Tage DM 140 (Normalbesucher: DM 200 bzw. DM 350), jeweils zuzüglich 16 % MwSt. Hierdurch sind sicher einige Besucher nicht zu den wünschenswerten Vorträgen gekommen, - Ausschluß der Öffentlichkeit als falsches Medienverständnis? Die Veranstaltungen am dritten Tag waren kostenlos, dies waren meist Veranstaltungen außerhalb des ICM und von anderen Veranstaltern als dem Hauptveranstalter, der DVB Multimedia Bayern GmbH. Besuch der Ausstellung war kostenfrei.

Das Angebot der Aussteller war umfassend, die Kompetenz der Ansprechpartner ließ teilweise zu wünschen übrig, - mag sein, daß die Experten eben gerade auf dem begleitenden Kongreß ihr Bestes gaben. Einige vertretene Ausstellungsthemen: DAB/DVB, Radio-/TV-/Film-Trends, Satellitentechnik, Sender & Service-Provider, Studio- und Übertragungstechnik, Aus- und Fortbildung.

Als Randinformation vom Ausstellungsstand des Deutschlandradio kam herüber bzw. wurde unterstrichen, daß Deutschlandradio deutschlandweite DAB-Präsenz anstrebt, um seinem Auftrag der deutschlandweiten Versorgung eben auch via DAB, Digital Rundfunk, gerecht zu werden. Derzeit sind schon einige Lokalregionen damit versorgt, wie München, Nürnberg, Frankfurt, Köln, Berlin, Magdeburg, weitere sollen zügig folgen bzw. sind schon im Ausbau (Augsburg, Stuttgart, u.v.m.).

AJK

AFK, Aus- und Fortbildungskanal

Der AFK mit Sitz in München ist eine Einrichtung der Bayerischen Landesmedienzentrale für neue Medien, BLM, und anderer (Minoritäten-)Gesellschafter als Einrichtung zur Aus- und Fortbildung für elektronische Medien. Die zur Verfügung gestellten Fördermittel und Zuschüsse fließen in drei AFK-Anbietervereine, also AFK-Radio Nürnberg max91,0, AFK-Radio München M94,5, AFK-Fernsehen München. Entsprechende Internet-Präsenz ist mit Webseiten gegeben, die sehr schnell beachtlich auf- und ausgebaut wurden, offensichtlich eine praktische Umsetzung des vermittelten Lernstoffes an die Praktikanten unter Betreuung freier Mitarbeiter.

In den AFK-Anbietervereinen sind unter anderem verschiedene Medieneinrichtungen, universitäre Institute und die Hanns-Seidel-Stiftung vertreten. Letztere verfolgt gemeinnützige Zwecke und widmet sich auch stark der journalistischen Nachwuchsförderung. Die in Hörfunkseminaren erarbeiteten Beiträge und Sendungen werden im AFK gesendet.

M94,5, das AFK-Radio in München, sendet auf UKW 94,5 MHz und im Kabel im Münchner Umfeld auf verschiedenen Frequenzen. Es wurde auch schon die Mittelwelle 945 kHz parallel verwendet.

max91,0, das AFK-Radio in Nürnberg, sendet auf UKW 91,0 MHz und im Kabel 88,1 MHz für Nürnberg bzw. 102,15 für Erlangen.

AJK

Besichtigung der Sendestelle Mühlacker

Seit 1996 führt der Kurzwellenring-Süd regelmäßig Senderbesuche durch. Am 24. Juli 1999 ließ sich eine Gruppe von Johannes Regniet über den Sendebetrieb in Mühlacker informieren. Er ist seit 1990 am Standort und war zu dem Zeitpunkt kommissarischer Standortleiter. Der SWR-Stützpunkt Mühlacker (Senderstraße 70, D-75417 Mühlacker, Fax 07041- 85299) ist durch die Antennenmasten schon von weitem zu erkennen und über die Bundesstraße 10 leicht zu erreichen. Wer dann am Vorwegweiser »Wohngebiet Senderhöhe« abbiegt, befindet sich bereits in der »Senderstraße«. Die Illinger Höhe ist seit 1930 Standort von Rundfunksendern und heute ein Stützpunkt, von dem aus 17 Mitarbeitende des Südwest-rundfunks 185 weitere Standorte betreuen. Auf dem Sendergelände selber leben sechs Familien, mit gewissen Einschränkungen, denn die allgegenwärtige Hochspannung macht Unwetter im Umfeld zum Abenteuer. 33000 qm sind umzäunt und gesichert, aber auch Gelände außerhalb gehört dem Südwestrundfunk. So steht die heutige Reserveantenne für die Mittelwelle außerhalb in einem Feld.

Die Mittelwelle

"Südfunk! Südfunk! Achtung! Achtung! Hier ist der erste deutsche Großsender Mühlacker. Achtung! Wir wünschen den Hörern in aller Welt guten Empfang."

So begrüßte der Süddeutsche Rundfunk am 21. November 1930 um 19.45 Uhr seine Hörer. Die Illinger Höhe in der Gemeinde Dürrmenz-Mühlacker war zugleich ein Kompromiss zwischen Baden und Württemberg, die um den Standort gebuhlt hatten, und eine deutsche Antwort auf die französischen Sender im Elsass. Die gut 450000 Reichsmark für die Finanzierung des Senders waren eine gewaltige Last, die der damalige Süddeutsche Rundfunk dann auch nicht tragen konnte. Ein Vierteljahr nach Sendebeginn ging der Großsender Mühlacker in den Besitz der Reichspost über.

Der erste deutsche Großsender brachte es auf 60 kW Telephonieleistung, wobei für die Röhrenleistung von 360 kW 18 20-kW-Röhren zusammengeschaltet wurden. Die Trägerfrequenz 833 kHz wurde in einer hochkonstanten Steuerstufe erzeugt und dann in sechs Stufen auf die Endleistung verstärkt. Die Antenne war eine vertikale Reuse zwischen zwei 100-m-Holztürmen in 195 m Abstand. Noch vor dem Ende des Bauprogramms ihrer Großsender beschloss die Reichspost eine Leistungserhöhung. Nach drei Jahren verstummte darum auch der erste deutsche Großsender in Mühlacker und wurde vom 20. Oktober 1933 bis 15. Januar 1934 durch eine siebte Stufe auf 100 kW verstärkt. An die Stelle der beiden Türme trat ein einzelner 190 m hoher Mast mit einem Draht im Innern und einem O von 10 m Durchmesser am oberen Ende. Durch die Steilstrahlunterdrückung konnte die schwindfreie Zone verdoppelt werden. Die »alten« Masten wurden an anderen Standorten für Mittelwellensender eingesetzt. Von ihren Fundamenten finden sich auf dem Gelände heute nur noch kleine Reste.

Ab 1934 sendete die Station als Reichssender Stuttgart. Die Forderung der Hitler-Regierung, Großsender binnen kurzem auf jede beliebige Mittelwelle einstellen zu können, machte einen zweiten Sender nötig. Im März 1940 wurde ein durchstimmbarer 100-kW-Sender in Betrieb genommen. Gegen Ende des Weltkriegs gab es am 5. April 1945 um 23.00 Uhr die letzte Durchsage des Reichssenders Stuttgart. Am nächsten Morgen sprengten SS-Kommandos die Sendeanlage. Die Antennenanlagen wurden weitgehend zerstört, die Sender schwer beschädigt. Bereits eine Woche später machten sich die US-Amerikaner an den Wiederaufbau.

Die Sendeanlagen konnten aus anderen beschädigten Anlagen ergänzt werden, und schon zwei Monate nach der Sprengung und einen nach Kriegsende war Mühlacker am 3. Juni 1945 wieder mit einem Sender in der Luft. Ausgestrahlt wurde zunächst nur Radio Stuttgart, der Sender der amerikanischen Militärregierung, der am 22. Juli 1949 dann als Süddeutscher Rundfunk in deutsche Hände übergang. Das zweite Programm aus Mühlacker war ab dem 28. November 1945 das American Forces' Network, das bis zum 28. Oktober 1963 aus Mühlacker kam. Ergänzt wurde die Sendetätigkeit durch einen Kurzwellensender

am 14. September 1947.

Der Kopenhagener Wellenplan von 1950 sah für Mühlacker die Frequenzen 575 und 1554 kHz vor, die eine für den Südfunk, die zweite für AFN. Wegen Schwierigkeiten mit der Hochfrequenz wechselte AFN dann nach wenigen Wochen jedoch auf 1061 kHz. Die wichtigsten Konkurrenten auf 575 kHz waren die 100-kW-Sender in Riga (UdSSR) und ab 1953 in Leipzig-Wiederau, später Schwerin. Am 21. April 1954 nahm die Richtantenne für 575 kHz den Betrieb auf. Sie bestand aus zwei 273 und 130 m hohen Rohrmasten im Abstand von 240 m. Tagsüber war nur der Hauptmast in Betrieb, nachts dann die Richtcharakteristik. Der Hauptmast ist ein Lambda-Halbe-Strahler mit einer Zwischenisolation in 160 m Höhe. Man wollte sich damals Umschaltmöglichkeiten für verschiedene Abstrahlcharakteristiken erhalten, aber das wurde nicht weiterverfolgt. Ab 1955 wurde der erste 100-kW-Sender stufenweise erneuert. Ab 1959 wurde mit 150 kW gesendet. Nach der Abwanderung des American Forces Network koppelte man ab 1964 die in Mühlacker vorhandenen Mittelwellensender zu 250 kW. Zugleich wurde bei Telefunken ein neuer Sender in Auftrag gegeben. Er nahm am 22. April 1966 mit 300 kW den Betrieb auf. Mit Inkrafttreten des Genfer Wellenplans am 23. November 1978 wurde die Frequenz von 575 auf 576 kHz angepasst. Zu den leistungsverstärkten alten Mitbenutzern kam noch ein Großsender in Vidin (Bulgarien). Dementsprechend wurde die Mittelwellenantenne durch einen 80-m-Mast modifiziert. Von 1983 bis 1997 arbeitete in Mühlacker ein 300-kW-Sender von Telefunken. Es war einer der ersten PDM-Sender, der in Betrieb ging, und die Technik wurde von Telefunken und SDR-Mitarbeitenden gemeinsam weiterentwickelt. In den 80-er Jahren experimentierte man zum Stromsparen mit verringerten Sendeleistungen, aber ohne durchschlagenden finanziellen Erfolg.

Mittlerweile haben sich die Bedingungen stark gewandelt. Zum Schutz von Herzschrittmachern in den umliegenden Neubaugebieten sind die vollen 300 kW des Wellenplans nicht mehr gestattet, und man arbeitete nur noch mit 150 kW. Seit 1997 ist in Mühlacker ein neuer 100 kW-Sender von Nautel in Betrieb, und der Vorgänger wurde Reservesender. Der Nautel-Sender besteht aus volltransistorisierten 10-kW-Modulen und könnte wohl bis 130 kW gefahren werden. Jede Stunde sind 18000 Kubikmeter Luft zur Kühlung nötig, eine Wasserkühlung wäre sehr umständlich. Wie der SDR Stuttgart (in seiner Hauszeitschrift Juli-August) 1997 mitteilte, hörten immer noch 12 Prozent der potentiellen Hörerschaft und 19 Prozent der älteren Bevölkerung den Süddeutschen Rundfunk über die Mittelwelle Mühlacker, obwohl das erste Programm in Baden Württemberg fast flächendeckend auf UKW zu empfangen war.

Heute sendet man nur noch über einen 270-m-Hauptmast. Leistungsreduzierungen und Senderabschaltungen haben die Richtcharakteristik überflüssig gemacht, und man hat dementsprechend neue internationale Absprachen getroffen. Bekanntlich haben die Sender Schwerin und Riga in den 90-er Jahren jahrelang geschwiegen. So wurde 1994 sogar ein erneuerungsbedürftiger 110-m-Mast gesprengt und auf eine reine Rundstrahlung des 270-m-Mastes umgestellt. Störungen verzeichnet man heute vor allem von einem RNE-Sender in Barcelona.

Die Mittelwelle überträgt meist SWR 1. Abends jedoch kommt seit vielen Jahren 19.00-22.20 Uhr Ortszeit das Ausländerprogramm. Am 1. Mai 1998 begann die SDR-Ausländerredaktion mit einem erweiterten Programmangebot, das auch die Fusion mit dem Südwestfunk überdauerte. Zusätzlich zu den Gastarbeitersendungen kommt freitags, samstags und sonntags 18.00-19.00 Uhr ein multikulturelles Magazin, das sich mit Problemen der zweiten und dritten Einwanderergeneration beschäftigt.

Portrait der Kurzwelle

Seit mehr als 50 Jahren kommen regionale Kurzwellensendungen aus Mühlacker. Die südwestdeutsche Stadt war schon Standort von zwei 100- kW-Mittelwellensendern, als am 14. September 1947 der erste Kurzwellensender mit der Ausstrahlung von zehn Sendestunden am Tag begann (11.30-14.30 und 16.30-23.30 Uhr). Er übertrug damals Radio Stuttgart, das Programm der US-amerikanischen Militärregierung, das vom selben Standort auf Mittelwelle ausgestrahlt wurde.

Der Kurzwellensender war ein 800-Watt-Eigenbau in sechs Stufen und wurde in den folgenden Jahren immer wieder umgebaut und verstärkt. Als Antenne diente 1947-1949 ein Horizontaldipol (V-Speisung), der zwischen einem 16 m hohen Holzmast und einem Mast der AFN-Mittelwelle gespannt war. Anfangs sendete die Kurzwelle Mühlacker auf 6160 kHz. Seit dem 16. Februar 1949 sendet man auf der heutigen Traditionsfrequenz 6030 kHz. Am 28. März 1948 wurde der Kurzwellensender durch eine zusätzliche Endstufe auf 10 kW verstärkt. Gleichzeitig erweiterte man die Antenne zu einer Drei-Element-Richtantenne bestehend aus einem Horizontaldipol, Direktor und Reflektor mit Hauptstrahlrichtung 37°. Wie andere ARD- Sender wollte man der Sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR Programmalternativen bieten.

Vom 4. Juni 1951 an arbeitete der Kurzwellensender ganztags. Eine weitere Senderverstärkung verdoppelte die Leistung ab 24. Juni 1952 auf 20 kW.

Wegen des Baus des Hauptmastes für die Mittelwelle musste die Kurzwellenantenne ab 25. Juli 1949 zweimal umziehen. 1954 wurde eine zweite Drei-Element-Richtantenne aufgebaut. Sie hatte den gleichen mechanischen und elektrischen Aufbau wie die erste Antenne, doch nun war die Hauptsenderichtung 255° Grad, Südeuropa. Statt der DDR waren ihre Zielgebiete also die Haupturlaubsländer des werdenden Wirtschaftswunderlandes. Diese Antenne ging am 31. Mai 1954 in Betrieb, wurde aber am 27. Mai 1969 wieder abgebaut. Seit dem 4. Oktober 1967 besteht die Kurzwellenantenne nur noch aus einem Horizontaldipol mit den Hauptsenderrichtungen Nord und Süd. Damit sich Greifvögel nicht direkt auf den stromführenden Draht setzen, hat man wenig darüber zwischen den beiden 15-m-Masten noch ein Nylonseil gespannt. Zuvor hatte man in der Umgebung immer wieder Greifvögel mit schweren Fußverletzungen gefunden.

In den 60-er und 70-er Jahren veränderte und vereinfachte man mehrfach den Aufbau des Senders. Die seit 22. Juli 1949 in Betrieb befindliche Endstufe wurde am 26. Juni 1975 durch eine Endstufe auf dem neuesten Stand der Technik ersetzt. In den 90-er Jahren bestand der Sender aus einer Vorstufe A und der linearen Endstufe in zwei Schränken. Da damals der Einseitenbandbetrieb ins Haus stand, kaufte man beim SDR eine SSB- taugliche Siemens-Vorstufe. Man führte tatsächlich auch Versuche mit verschiedenen Träger-unterdrückungen durch, doch bekanntlich ist der Einseitenbandbetrieb trotz der internationalen Beschlüsse immer noch die Seltenheit auf Kurzwelle.

In den 90-er Jahren war die Zeit der Eigenbauten endgültig vorbei. Der 20 kW-Eigenbau wurde durch einen Halbleitersender der kroatischen Firma RIZ Zagreb ersetzt und dient nur noch als Reservesender. Am Markt war 1997 nur RIZ in der Lage, einen 20 kW-Sender zu liefern. Alle anderen Anbieter hatten nur entweder 10 oder 100 kW-Typen im Angebot. Der RIZ-Sender wird durch Prozessoren gesteuert und hat nur noch eine einzige Endstufenröhre von EIMAC. Spötter bezeichnen ihn als »Computer mit Röhre«. Seit Februar 1998 ist er 6.00-0.05 Uhr Ortszeit im Betrieb und erweist sich bisher als problemloses Gerät. Der Sender trägt die Seriennummer 101, ist also der erste RIZ-Sender dieser Bauart, der bei einem Kunden steht. Die Mitarbeitenden in Mühlacker erlebten die Kollegen von RIZ als zuverlässig und kooperationsfähig: »Ausgepackt, eingeschaltet, geht.«

Dank der Kurzwelle ist der SWR tagsüber in weiten Teilen Europas, insbesondere Nord- und Südeuropa, bis hin nach Afrika zu hören. Während der Nachtstunden ist der Empfang aber durch Sender, die auf dem gleichen oder benachbarten Kanälen arbeiten, beeinträchtigt. Im Gegensatz zu den Registrierungen der Auslandsdienste erhalten die ARD-Heimatsender bei den Frequenzkonferenzen keinen Störabstands-Schutz. Ab 20. Juli 1985 experimentierte der Südfunk mit der Programmstruktur auf 6030 kHz und präsentierte eine Auswahl von Sendungen aller drei SDR-Hauptprogramme. Übrig blieb davon nur die Ausstrahlung der samstäglichen SDR 3- Sportübertragungen. Sonst kam bis zur Fusion von SDR und SWF durchgehend das erste Programm. Der Südwestrundfunk sendet heute auf beiden geerbten Kurzwellen SWR-3, was am Standort Mühlacker durchaus mit Kopfschütteln beurteilt wird. Immerhin: Eine Ausnahme gibt es: Samstags und sonntags kommt 18.00-19.00 Uhr das multikulturelle Magazin SWR- International, das sich mit den Problemen und Erfolgen der zweiten und dritten Einwanderergeneration beschäftigt.

Bücherbord

Noch rechtzeitig vor Weihnachten hier drei Büchertipps aus der FTB-Reihe des Verlags für Technik und Handwerk. Vielleicht findet sich eines davon auf dem Gabentisch.

Antennen für die unteren Bänder 160 - 30m Autor: Pierre Villemagne

Antennen für die "langwelligeren" Bereiche des Kurzwellenspektrums und ihre Anpassung sind die Themen dieses praxisbezogenen Buches, in dem aber auch die zum Verständnis notwendige Theorie nicht zu kurz kommt.

Für die Bänder von 160 bis 30m gibt es eine Vielzahl von Antennenformen, aus denen der Autor die zweckmäßigsten und am einfachsten zu realisierenden Ausführungen ausgewählt hat. Darunter finden sich auch Varianten für beschränkte Platzverhältnisse, wie sie heute in städtischen Wohngebieten der Normalfall sind.

Das Buch endet aber nicht bei der Beschreibung der Antennen, sondern geht ausführlich auf den Aufbau von Anpaßgeräten mit selbstgewickelten Luftspulen und die Montage der Antennen ein. Auch die korrekte Erdung und der Blitzschutz werden nicht vergessen. Alle praktischen Tipps sind darauf ausgerichtet, soviel wie möglich selbst zu machen.

128 Seiten, 120 Abbildungen, Format 16,5 x 23 cm, Broschur, kartoniert, Preis: DM 29.00
Best.Nr. 4110056 (FTB56) ISBN 3-88180-356-4

Funkwellen erfolgreich nutzen

Wer heute als Hörer oder Funkamateure mit der Kurzwelle sowie den UKW-Bereichen bis 70cm umgeht, vermißt bisher eine praxisnahe, aktuelle Darstellung zur Wellenausbreitung. Diese Lücken schließen nun drei erfahrene Funkamateure, die sich schon seit Jahrzehnten mit der Materie beschäftigen.

In diesem Buch haben sie die Fortschritte in der Wissenschaft und bei den PC's genutzt, um einen ungewöhnlich praxisnahen Ansatz zu bieten. Besonderen Wert legten sie zudem auf die Visualisierung von Phänomenen und Vorhersagen, wodurch selbst alte Hasen immer wieder Neues lernen. Aber auch der Newcomer gewinnt durch die frische Art der Darstellung sofort einen unmittelbaren Einblick in die Wellenausbreitung, den er gleich erfolgreich in die Praxis umsetzen kann.

Hier ist es: das Praxis-Handbuch für Funkamateure und Kurzwellenhörer.

Autoren: Frank Sichla, Rodolf Wetzler, Nils Schiffhauer (FTB 57) ISBN: 3-88180-357-2
112 Seiten, 108 Abbildungen, Format 16,6 x 23 cm Broschur, kartoniert, Preis: DM 24,45

Tipps & Tricks für CB- Funker

Autor: Claus Schmidt

Es ist kein Geheimnis: viele KW-Hörer sind auch CB-Funker. CB-Funk ist ein sinnvolles und unterhaltsames Hobby für alle, die keine Amateurfunklizenz besitzen.

Guter Rat ist nicht teuer: Hier findet der Einsteiger 50 nützliche Tipps aus der Praxis, damit der Start problemlos gelingt. Welchen Rufnamen soll ich wählen, wie wird ein Kanalwechsel durchgeführt, wie schalte ich mich in ein laufendes Gespräch ein, was bedeuten eigentlich Ausdrücke wie QTH, QSO, S-Wert oder Skip,- all diese Fragen und noch einige mehr zum Funkverkehr werden verständlich beantwortet. Außerdem gibt es viele Ratschläge rund um die optimale Antenne, zu nützlichem Zubehör, zum Betrieb im Kfz, für beste Verständlichkeit und möglichst große Reichweiten. Und wer gerne bastelt und dabei auch noch Geld sparen möchte, bekommt hier die richtigen Anleitungen.

80 Seiten, 24 Abbildungen, Broschur, kartoniert, ISBN 3-88180-360-2 Preis: DM 18,00

Jens Frost, der legendäre dänische DX-Guru und Herausgeber des WRTH, starb am Montag, 25.10.99 an einem Herzschlag. Frost war über viele Jahre aktiv und steuerte seine Erfahrungen zu allen bekannten DX-Publikationen bei. Er hinterlässt eine große Lücke, leider ist kein vergleichbarer Nachfolger in Sicht.

Radio Korea International hat für die tägliche Sendung um 20:00 UTC die Frequenz des BBC-Relais Skeleton 6145 kHz gegen 3980 kHz getauscht. Bleibt zu hoffen, daß letztere Frequenz ebensogut zu empfangen ist, es wäre ein Verlust, die ausgezeichnete RKI - Sendung nicht mehr hören zu können.

Die **Stimme Griechenlands** ist unter der Internet Adresse <http://ert.ntua.gr> in Real-Audio zu hören.

Die Edition 2000 des **Passport to World Band Radio** wird in diesen Tagen ausgeliefert. neben den aktuellen Frequenzplänen und Stationsverzeichnissen sind außerdem Beiträge über die Empfänger GRUNDIG Satellit 800 und Yacht Boy 300 PE, SONY ICF-SW07, Palstar R30, LOWE HF 350, ICOM IC-R75, R9000L und IC-PRC 1000, NRD 301A, Kachina KC-105 CRX, Ten-Tec RX 320 sowie WinRadio 1500/3100e enthalten

Trotz aller technischen Fortschritte, Digitalisierung und Internet wird uns der konventionelle "Rundfunk" auf allen Wellen wohl noch etliche Jahre erhalten bleiben. Also hoffen wir auch im kommenden Jahr weiterhin auf guten Empfang!

**Die Redaktion des ntt wünscht allen
Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest
und
einen guten Rutsch ins Jahr 2000!**

FSW

Bitte beachten: Die Hobby-Treffen des KWRS finden wieder im Gemeinschaftshaus Langwasser in Nürnberg jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 18 Uhr MEZ jetzt im Raum 4 statt.

Ausnahme Dezember: da treffen wir uns, wegen der Weihnachtsferien, bereits am 16.12.99 im Gemeinschaftshaus Langwasser!